

köstlichsten Weine gefüllt waren. Die Gesellschaft der Edeln war zahlreich, und, als Spada Feige's Muth und Reckheit erzählte, sprach Hans von Köckeritz, einer der Ritter: „Nun so ein Knabe, der ritterlichen Muth bewies, mag auch ritterlich trinken! Fülle diesen Silberbecher,“ rief er dem Knaben zu, der, wie Hasper, bescheiden den Dienst eines Edelknaben verrichtete.

Feige ergriff den Becher, welcher die Gestalt eines Löwen hatte, füllte ihn mit Liebfrauenmilch, hob ihn und sprach: Wahr und treu! Der Hammer lebe!“ und leerte ihn bis auf die Nagelprobe.

„Ja,“ sprach er hierauf, und seine Wangen glühten und sein Auge leuchtete im wilden Feuer, „meine Nährerin war mir erkrankt, da befahl der Vater, mich mit Wein aufzuziehn, und Liebfrauenmilch, der edle Lebenssaft am herrlichen Rheine, wurde des Kindes Nahrung. Für meinen Fürsten, für meine Ehre will ich leben, für meine Freunde streiten und bluten, und seys nicht im Kampfe, freudig am Zapfen sterben!“